

Blaulichtreport

Gundelfingen/Dillingen
6000 Euro Schaden nach Unfallflucht in Tiefgarage
 In Gundelfingen und in Dillingen haben sich am Montag, 23. Dezember, Unfallfluchten ereignet, bei deren Aufklärung die Polizei um Hinweise bittet. In Gundelfingen parkte im Zeitraum zwischen 13.30 und 14 Uhr ein 33-Jähriger seinen schwarzen Mercedes auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes in der Lauinger Straße. Ein bislang unbekannter Täter touchierte die rechte Fahrzeugfront und entfernte sich, ohne den Unfall zu melden. Dabei wurde ein Schaden von rund 2000 Euro hinterlassen. In Dillingen ereignete sich eine weitere Unfallflucht. Zwischen 7.50 und 9.15 Uhr hatte ein Mann einen roten Suzuki in der Tiefgarage eines Verbrauchermarktes in der Johannes-Scheiffele-Straße abgestellt. Als er zurückkam, hatte ein Unbekannter den Wagen am Kotflügel hinten links touchiert, wobei ein erheblicher Streifschaden mit einer geschätzten Schadenshöhe von 6000 Euro zurückblieb. In beiden Fällen werden Zeugen gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Dillingen unter der Telefon 09071/560 zu melden. (AZ)

Lauingen
Einbrecher klagt Mischpult und weitere Geräte
 In der Lauinger Max-Eyth-Straße ist im Zeitraum zwischen dem 14. Dezember und dem 25. Dezember eingebrochen worden. Das meldet die Polizei am zweiten Weihnachtsfeiertag. Der Täter habe sich gewaltsam Zutritt zu einem Gebäude verschafft und daraus ein DJ-Mischpult und weiteres Equipment gestohlen. Der Täter hinterließ dabei einen Beuteschaden im unteren fünfstelligen Bereich. Die Dillinger Polizei ermittelt wegen eines besonders schweren Falls des Diebstahls. Zeugen werden gebeten, sich mit Hinweisen an die Polizeiinspektion Dillingen unter 09071/560 zu wenden. (AZ)



Aus einem Lauinger Haus wurden technische Geräte geklaut. Foto: Alexander Kaya (Symbolbild)

Leserbriefe

Der Zug ist zu Stoßzeiten massivst überfüllt
 Zum Artikel „Der Bahnhof Dillingen wird barrierefrei“ vom 11. Dezember:
 Auch ich freue mich, wenn unser Bahnhof endlich modern, zeitangepasst und barrierefrei ist. Keine Schlaglöcher mehr und abgesplittete Stufen. Manchmal ist das jetzt zusätzlich auch kriminell: Mütter mit Kinderwägen gehen verbotenerweise am Ende von Gleis 2 über die Schienen, bleiben auch mal an überstehenden Kannten mit der Kleidung hängen. Wenn dann der Agilis endlich einfährt, meist mit Verspätung oder als Folgezug von einem vorhergehenden ausgefallenen Zug, ist er zu Stoßzeiten massivst überfüllt. Fahrgäste stehen bis zur Türfüllung. Zugbegleitungen habe ich schon Monate nicht mehr gesehen, ich fahre oft in beide Richtungen! Gerade auch spätabends ist das nicht schön. Die Firma Agilis hat nicht den Plan, einen zusätzlichen Waggon anzuhängen. Wir Fahrgäste zahlen ja eh, ob wir sitzen oder stehen.
 Liebe Verantwortlichen: Dann brauchen wir nicht zu hoffen, dass Bahnfahren Vorteile gegenüber dem Auto hat. Ich sehe das so leider noch nicht.
Dagmar Carsten, Dillingen



Das traditionelle Adventskonzert hat in diesem Jahr drei Künstlergenerationen vereint und das Publikum begeistert. Foto: Andrea Grimminger

Familie Bartmann und Kammerchor „Calypso“ begeistern bei Adventskonzert

Die Besucher erleben im Höchststädter Schloss einen musikalischen Genuss höchster Qualität. Die Musikerinnen und Musiker liefern eine große Bandbreite an Klängen.

Von Andrea Grimminger

Höchststadt Adventskonzerte gibt es viele. Adventskonzerte, bei denen sich drei Künstlergenerationen aus einer Familie ein Stelldichein geben, sicherlich nur wenige. In diesen Genuss kamen die fast 600 Besucher, die der Einladung von Georg Winter am vergangenen Samstag zum traditionellen Adventskonzert ins Schloss Höchstädt gefolgt sind. Bereits seit 1994 ist dieses Konzert im Rittersaal eine feste Konstante in der Vorweihnachtszeit, und bereits seit 2022 treten die Künstler in zwei aufeinanderfolgenden Konzerten auf, um den Besucherstrom zu fassen.
 Dieses Jahr verzauberten die

Pianisten Barbara und Sebastian Bartmann gemeinsam mit ihren 10- und 13-jährigen Söhnen Noah und Elias zusammen mit deren Lehrerin Elena Kern, die kurzfristig als Ersatz eingesprungen war, mit ihren Darbietungen. Die Chorbeiträge dazu gab es vom Kammerchor „Calypso“ unter der Leitung von Marianne Rieder, der Mutter der Künstlerin.
 Ein buntes Programm, bei dem sich die Solisten, Barbara und Sebastian Bartmann als Duo „imPuls“ und der Chor Calypso abwechselten, ließ den Abend wie im Flug vergehen. Elias Bartmann bewies sein Können nicht nur bei Trompetenduetten gemeinsam mit Elena Kern, sondern vermittelte mit Begleitung seines Bruders mit ihrer Interpretation von Jingle

Bells von Lloyd Conley und Thomas Gansch pure Lust und Lebensfreude; kaum ein Besucher, der nicht im Takt mitwippte. Bei Adagio und Allegro von R. Schumann, bei dem Elias von seiner Mutter am Flügel begleitet wurde, faszinierte er durch die Tempowechsel. Die norwegischen Tänze Nr. 1 und 4, präsentiert vom Duo imPuls am Flügel hielten die Zuhörer mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit in einer spannungsvollen Atmosphäre gefangen.
 Als Sebastian Bartmann dann seine Interpretation von Advents- und Weihnachtsliedern zum Besten gab, war keine Bewegung im Saal zu spüren. Die Gäste lauschten wie gebannt dem Spiel des Pianisten, der die Tasten kaum zu

berühren schien. Es herrschte absolute Stille im Saal, das Publikum schien den Atem anzuhalten. Nachdem der Pianist seine Darbietung beendet hatte, schien jeder dem Klang nachzuspüren. Als sich Bartmann dann erhob, wurde er mit begeistertem Applaus belohnt.
 Auch der Chor Calypso stellte wieder einmal sein Können und seine Vielseitigkeit unter Beweis. Das Stück Cantique de Jean Racine umfängt die Zuhörer in getragener Stimmung, wobei die Stimmen nacheinander einsetzen und miteinander zu spielen scheinen. Die teils atonalen Töne vereinen sich dabei dennoch in einer harmonischen Struktur. Am Ende des Konzerts bot der Chor mit den Stücken „In the bleak midwinter,

tollite hostias und drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ den Zuhörern gemeinsam mit dem Duo imPuls und den beiden Söhnen einen absolut stimmungswaltigen Abschluss, bei dem der komplette Raum mit Tönen gefüllt wurde.
 Jedes einzelne Stück an diesem Abend umhüllte die Zuschauer in eine ganz besondere Atmosphäre, für die die Künstler stets mit begeistertem Applaus belohnt wurden. Zwischen den Konzerten hatten die Besucher die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein im Schlosssinnenhof bei Punsch und Glühwein. Unter den Gästen waren auch Landrat Müller, dessen Stellvertreter Alfred Schneider, der Höchststädter Bürgermeister Stephan Karg und mehrere Stadträte.

Mit Klängen aus aller Welt auf Weihnachten eingestimmt

Blaskapelle und Chöre boten kürzlich in einem gemeinsamen Kirchenkonzert in Glött klangliche Abwechslung und sammelten Spenden.

Glött Mit festlicher Musik in besinnliche Stimmung versetzt wurden die Zuhörer des Adventskonzerts in der Pfarrkirche Sankt Vitus in Glött. Zu Beginn kam das Instrument des zu Ende gehenden Jahres 2024 noch einmal in den Fokus: Musiker der Blaskapelle präsentierten in einem Arrangement für drei Tuben die Rockballade „The Sound of Silence“ von Simon and Garfunkel. Anschließend sang die Chorgemeinschaft Glött mit glockenklaren Stimmen das adventliche Volkslied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“. Darauf folgte der elegante langsame Walzer „Sind die Lichter angezündet“. Den Abschluss des Beitrags der Chorgemeinschaft bildete das balladeske „Oh heilige Nacht“ von Adolphe Adam. Der Klavierbegleiter Ralf Baumann ließ dazu sanfte Töne träufeln.
 Pfarrer Mathias Breimair, der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Aschberg, brachte den besinnlichen Text „Die Christnacht“ von

Rainer Maria Rilke zum Vortrag. Dann trat die Instrumentalbegleitungsgruppe des Chores „Crediamo“ in der Besetzung Klavier, Akkordeon, Gitarre, Flöte, Klarinette und Cajon auf. Zwei Instrumentalstücke von Kathi Stimmer-Salzer erinnerten an festliche alpenländische Volksmusik mit jazzigen Nebenmelodien. Gospelig war das Instrumental „Die Steine zum Sprechen zu bringen“ von Pater Norbert Becker. Gemeint waren hier die Steine des Kirchenbaus.
 Danach waren auch die Stimmen von Crediamo unter der Leitung von Sabine Wohnlich zu hören. Sie präsentierten Lieder aus aller Welt, zum Beispiel Siyahamba aus Südafrika, mit einem Text auf Suaheli, Deutsch und Englisch. Das Lied weist darauf hin, dass wir alle uns in Gottes Licht bewegen. Gospelig war „Heaven everywhere“ von Ben Glover. Es handelte davon, dass die Adventszeit eine Zeit ist, in der man überall den Himmel erstehen lassen kann. Aus Tsche-



Gemeinsam gestalteten Chöre und Blasmusikkapelle ein besinnliches Konzert, in dessen Anschluss Spenden für wohltätige Zwecke gesammelt wurden. Foto: Sebastian Wagner

chien kam die Melodie für den letzten Beitrag von Crediamo, nämlich aus dem Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, der oft im Advent im Fernsehen gezeigt wird. Das Chormitglied Cilly Ba-

cherle schrieb darauf für das Konzert extra einen Text, der beschreibt, wie man in der Adventszeit „Glauben, Hoffen, Lieben“ erleben kann.
 Den letzten Programmblock be-

stritt die Blaskapelle Glött unter der Leitung von Karl-Heinz Schneider. Zu einem Medley mit reizvollen melodischen Scharnieren verband Manfred Schneider deutsche und englische Weihnachtslieder im Stück „Happy Christmas“. Zu den deutschen Titeln gehörten „Kommet ihr Hirten“ und „Kling Glöckchen kling“, zu den englischen Titeln „Little Drummer Boy“ und „Jingle Bells“. Dann wurde es balladesk mit dem Titel-Lied zu dem Film „Das letzte Einhorn“, darauf wieder lebhaft mit dem Medley „Rocking Christmas“.
 Danach spendete Pfarrer Mathias Breimair den Abendsegen. Zum Schluss durfte traditionsgemäß das Publikum bei den Weihnachtsliedern „Tochter Zion“ und „Süßer die Glocken nie klingen“ mit einstimmen. Alle Mitwirkenden ernteten immer wieder großen Applaus. Nach dem Konzert wurden Spenden für wohltätige Zwecke gesammelt. (AZ)